



Tittmoning

Keine „Laurentius Nachrichten“

Tittmoning. Wie jedes Jahr sollten auch heuer zu Ostern die „Laurentius Nachrichten“, der Pfarrbrief für die katholische Pfarrei Tittmoning, erscheinen. Dies ist nun durch die Coronakrise nicht möglich. „Durch die Ausgangssperre ist ein Austragen des Pfarrbriefes unmöglich geworden. Der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam bedauern dies außerordentlich und bitten um Verständnis“, heißt es in einer Pressemitteilung. Aktuelle Infos aus der Pfarrei findet man auf der Webseite www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-tittmoning.

Die täglich von Stiftsdekan Gerhard Gumpinger aufgezeichneten Abendimpulse aus dem Pfarrhof sind dort auch zu finden. Die nächsten „Laurentius Nachrichten“ sind nach Möglichkeit für den Sommer geplant. – red

Fridolfing

Der heutige Philosophen-Stammtisch in Fridolfing entfällt aufgrund der aktuellen Situation. Der Termin wird zu gegebener Zeit nachgeholt.

Tittmoning. Wieder hat es gescheppert an der Unfallkreuzung Abtenham. Am Montagnachmittag gegen 14.35 Uhr ist ein Lastwagen mit einem weißen BMW zusammengestoßen. Eine Frau wurde dabei leicht verletzt. Die Feuerwehr Kirchheim musste die Straße vorübergehend sperren, es kam zu einem längeren Stau.

Laut der Polizei Laufen ist der 28-jährige Lastwagenfahrer aus Anger (Landkreis Berchtesgader Land) von Pietling kommend in Richtung Wiesmühl abgebogen. Dabei habe er das Stopp-Schild missachtet und ist ohne anzuhalten in die TS 16 eingebogen. Genau in diesem Moment war an dieser Stelle eine 25-Jährige aus Traunstein mit ihrem weißen BMW unterwegs.

**Schaden:
Knapp 18 000 Euro**

Trotz Vollbremsung konnte die Frau einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern, hatte jedoch wohl Glück im Unglück. Zwar krachte der Lastwagen in die Fahrerseite des Autos, die Frau wurde dabei jedoch „nur“ leicht verletzt. Ein Rettungswagen brachte sie ins Krankenhaus Traunstein. Die gesperrte Straße wurde von der Feuerwehr Kirchheim gereinigt, welche auch den Verkehr regelte. Der Unfallverursacher blieb unverletzt.

Der gesamte Schaden an beiden Fahrzeugen wird von der Polizei auf etwa 18 000 Euro geschätzt. Das Auto musste abgeschleppt werden, der Lastwagen konnte weiterfahren. – enz

Stopp-Schild missachtet

Lastwagen kracht an Unfallkreuzung Abtenham mit BMW zusammen – Eine Verletzte und Vollsperrung



Mit Atemschutzmasken haben die Einsatzkräfte der Feuerwehr Kirchheim die Straße gereinigt und den Verkehr geregelt.



Besonders die Seitentüren des weißen BMW wurden bei dem Zusammenstoß arg in Mitleidenschaft gezogen. – Fotos: FDL/Lamminger

Umbaumaßnahmen kommen – nur später

Hans Glück (Ökologe) hat im Haupt- und Finanzausschuss am 31. März nachgefragt, ob sich die Entschärfung der Abtenhamer Kreuzung aufgrund des Coronavirus verzögert oder gar ganz auf Eis gelegt werde. Letzteres sei ihm durch eine nicht genannte Quelle zu Ohren gekommen. Die Antwort von Bürgermeister Konrad Schupf-

ner war quasi ein Jein. Es kommt durchaus zu einer Verzögerung, dies liege jedoch an der beauftragten Firma, welche durch die Krise logistisch und personell umplanen musste. Das Projekt stehe aber derzeit nicht auf der Kippe und soll definitiv umgesetzt werden. „Zumindest ist mir nichts anderes bekannt“, so Schupfner. – enz

Ein Verfechter der Holzbauweise

Bauingenieur Max Schupfner zieht für die CSU in den Stadtrat ein

Von Ralf Enzensberger

Tittmoning. Der neue Stadtrat Max Schupfner (CSU) bekleidet zum ersten Mal ein solches politisches Amt. Dafür hat er im Gremium mit Abstand am meisten Erfahrung als Bürgermeister-Doppelgänger – inklusive einem ähnlichen Genpool wie das Original. Auch heuer trat er im Singspiel des FWG-Starkbierfests auf und spielte seinen Papa, den scheidenden Rathaus-Chef Konrad Schupfner.

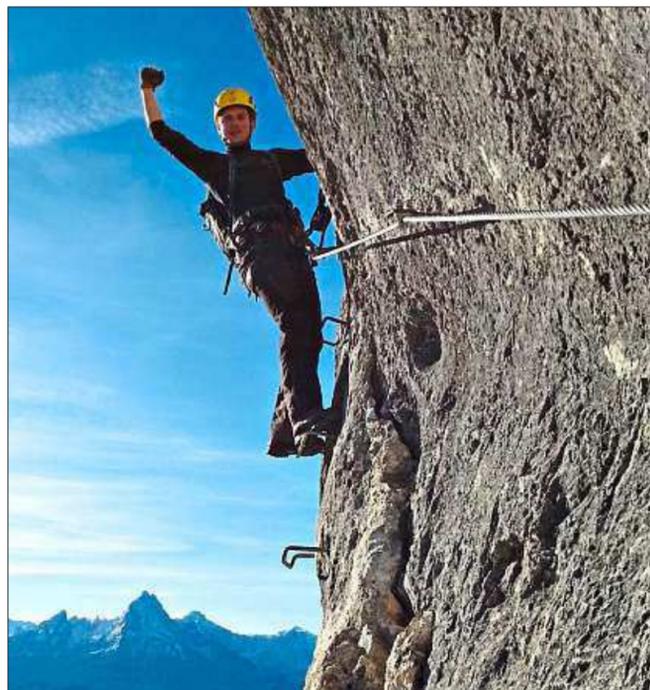
„Das Ziel meines Engagements ist, etwas zu bewegen und die Zukunft mitzugestalten“, sagt Max Schupfner. Der 30-Jährige lebt in Kay und ist gelernter Zimmerer und Bauingenieur. Daher rührt wohl auch das Thema, auf das er in der Stadtratsarbeit betont Wert legen möchte: „Ein besonderes Interesse bringe ich für Bauweisen jeglicher Art auf. Verschiedene Bauprojekte stehen auch gerade in Tittmoning an, darunter Sanierungen und Neubauten im Hochbau oder komplizierte Straßenbauprojekte“, sagt Schupfner. Am Herzen liege ihm dabei der Holzbau als „sehr nachhaltige und attraktive Bauform“. Schupfner freut sich speziell auf die Möglichkeiten, die das Bauprojekt auf dem ehemaligen Brückner-Gelände anbiete. „Ich sehe dieses Areal als wahre Steilvorlage für mehrgeschossigen Holzbau, ausgelegt für die unterschiedlichsten Wohnansprüche“, ist sich Schupfner sicher.

Für die CSU hat er sich laut eigener Aussage bewusst entschieden. Parteien seien auf kommunaler Ebene im ersten Moment gar nicht so entscheidend, seien doch die jeweiligen Charaktere maßge-

hend, die sich für die Bürger einsetzen, meint Schupfner. Und auf dem zweiten Blick würden sich dann eben doch Unterschiede in Herangehensweise und Themenschwerpunkten zeigen. „So habe ich mich bewusst für die CSU entschieden, die landesweit das komplette Spektrum der Bürgerinteressen und -bedürfnisse bedient.“ Ihm imponiere auch, dass die Christsoziale Partei sowohl in „wirtschaftlich starken wie auch in Krisenzeiten Führung übernimmt und dabei viele wichtige und folgerichtige Entschei-

dungen trifft“. Und das sowohl in den Kommunen als auch auf Landesebene.

In seiner Freizeit ist der Vorsitzende des Kayer Sportvereins begeisterter Skifahrer und Fußballspieler, radelt gerne durch das Gemeindegebiet oder geht Bergsteigen. Des Weiteren ist er in der Dorfgemeinschaft Kay aktiv. Eine Leidenschaft hat er für Holzbau und arbeitet gerne an Projekten in der eigenen Werkstatt. Und nicht zuletzt schenkt er gerne das ein oder andere Hopfengetränk auf dem mit Freunden selbst gebauten Weißbierkarussell aus.



Mit Blick auf den Watzmann: Max Schupfner beim Bergsteigen am Untersberg. – Foto: privat

Vorsichtiger Planungsschritt

Stadtfest Tittmoning nun in Eigenverantwortung – Rahmen: 15 000 Euro

Von Ralf Enzensberger

Tittmoning. In die Planung eines Stadtfests zu gehen, das Ende Juli stattfinden soll, scheint in Anbetracht der derzeitigen Lage äußerst optimistisch. Im Haupt- und Finanzausschuss in Tittmoning hat die Organisation und die Genehmigung des Kostenrahmens für das traditionsträchtige Familienfest dennoch auf dem Tableau gestanden.

Das hatte aber einen driftigen Grund. Mit Ausscheiden des langjährigen Organizers Ferdinand Schiller müsste nun die Stadt das Fest in Eigenverantwortung auf die Beine stellen. „Wir wissen natürlich nicht, ob es klappt. Wir müssen aber für den Bestfall



Das waren noch Zeiten: Im vergangenen Jahr waren wieder tausende Besucher zum traditionsreichen Stadtfest nach Tittmoning gekommen. – Foto: end

schon jetzt einige Vorkehrungen treffen“, sagte Bürgermeister Konrad Schupfner gegenüber der Heimatzeitung. Dazu wurde schon vor der Corona-Zeit eine Arbeitsgruppe gegründet – bestehend aus Stadtratsmitgliedern und Ver-

einsvorsitzenden, geleitet durch Schupfner selbst.

Der Haupt- und Finanzausschuss musste nun grundsätzlich entscheiden, ob das Stadtfest von der Stadt in Eigenverantwortung getragen wird und ob man mit einem Kostenrahmen von circa 15 000 Euro einverstanden ist. Aus Gesprächen mit Ferdinand Schiller sei hervorgegangen, dass sich die Einnahmen aus Sponsoring in der Vergangenheit auf etwa 10 000 Euro beliefen, 6000 Euro kommen seitens Stadtzuschuss und Versorgungsstellen.

Der Beschluss wurde ohne Gegenstimme angenommen. Im Mai soll ein weiteres Arbeitstreffen anberaumt werden – in der Hoffnung, dass bis dahin mehr Klarheit über die nähere Zukunft herrscht.

Junge Helfer besichtigen Rettungshubschrauber

Pietling. Noch vor der Coronakrise startete die Jugendfeuerwehr Pietling mit Ausbildern und Interessierten sowie einer Fridolfinger Jugendrotkreuz-Gruppe, einen zweiten Versuch zur Besichtigung des Traunsteiner Rettungshubschraubers Christoph 14.

Während beim ersten Ausflug gerade bei Ankunft der Gruppe der Hubschrauber einen Alarm bekam und längere Zeit nicht mehr zurückkam, hatten die Jugendlichen dieses Mal mehr Glück. Von der Hubschrauber-Besatzung erhielten sie Einblicke in Ausstattung und Funktionen des Hubschraubers. Im Anschluss gab es noch eine Brotzeit im Feuerwehrhaus. – red



Die Jugendfeuerwehr Pietling und Jugendrotkreuz-Gruppe Fridolfing haben vor einiger Zeit den Rettungshubschrauber Christoph 14 in Traunstein besichtigt. – Foto: privat